

Umwelt-Abrechnung mit unserer Politik

Klimaforscher Gottfried Kirchengast aus Graz ist der einzige Wissenschaftler im 46-köpfigen Klimaschutzkomitee von Österreich. Mit der Politik geht er hart ins Gericht, Vorschläge für Wege aus der Klimakrise gebe es zur Genüge.

Sie sitzen als einziger Wissenschaftler im Klimaschutzkomitee. Sagt alleine das nicht schon viel über den Zugang der österreichischen Politik zum Klimaschutz aus?

Wissenschaft bindet man dann ein, wenn man faktenbasierte Politik machen möchte. Entscheidet man lieber freihändig, sind aufgeklärte Menschen nicht unbedingt die besten Berater. Österreich ist diesbezüglich noch sehr unterentwickelt.

21 Grad wurden diese Woche im kanadischen Alert, der nördlichsten Siedlung der Welt, gemessen. Ein Rekordwert jagt den nächsten, dennoch gibt es immer noch Klimawandel-Skeptiker.

Extreme Wetterausprägungen wie diese sind eindeutig Fingerabdrücke des Klimawandels. Sowohl in der Lufthülle als auch in den Weltmeeren sammelt sich mehr und mehr Wärme an; das ist keine Glaubensfrage, das sind Ergebnisse zweifelsfreier Messmethoden.

Ist das das Fieber der Erde, von dem Sie gerne sprechen?

In der Regel nehmen Menschen Klimaveränderungen ja nur in ihrem eigenen, regionalen Kontext wahr. Wenn man aber, so wie ich, seit Jahrzehnten mittels Satellitendaten den Blick darauf hat, glauben Sie mir, diese Eindrücke sind furchterregend, da finde ich fast keine Worte dafür.

Was ist Ihre größte Sorge? Treibhausgase sind primäre Treiber der Erderwärmung. Solange die Anreicherung von Treibhausgasen in der Lufthülle stattfindet, solange werden auch die Temperaturen steigen. Die



BARBARA WINKLER

Steirische Klima-Retter

einzigste Möglichkeit, dies abzubrechen, ist, die Pariser Klimaziele umzusetzen. Also erst mal die Emissionen bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren. Dazu gibt es einfach keine Alternative.

Danach schaut es aber so gar nicht aus. Statt die Emissionen zu reduzieren, was den meisten EU-Staaten schon gelingt, steigen diese in Österreich sogar noch an.

Weil es bei uns bisher keine wirksame Klimaschutzpolitik gibt, das ist blamabel. Die Argumente fürs Nichtstun bestehen aus einer Mischung aus Beschönigung, Irreführung und Ignoranz.

Dabei heften sich aktuell ja schon alle Parteien den Klimaschutz auf die Fahnen. Eine Politik der Scheinheiligen?

Also wenn man sich zum Beispiel das neue Klimaschutz-Konzept der Bundes-ÖVP ansieht, hat man es klar mit unernsthaftem Werbematerial zu tun. Dem Handlungsbedarf wird in keiner Weise sinnvoll Rechnung getragen. Am Anfang ist zwar von CO₂-Neutralität die Rede, aber danach widerspricht der Text krass diesem Ziel. Das ist, verzeihen Sie die Härte, ein Muster-



Er hat die Untätigkeit der Politik satt: Gottfried Kirchengast, Leiter des Wegener Center der Uni Graz.

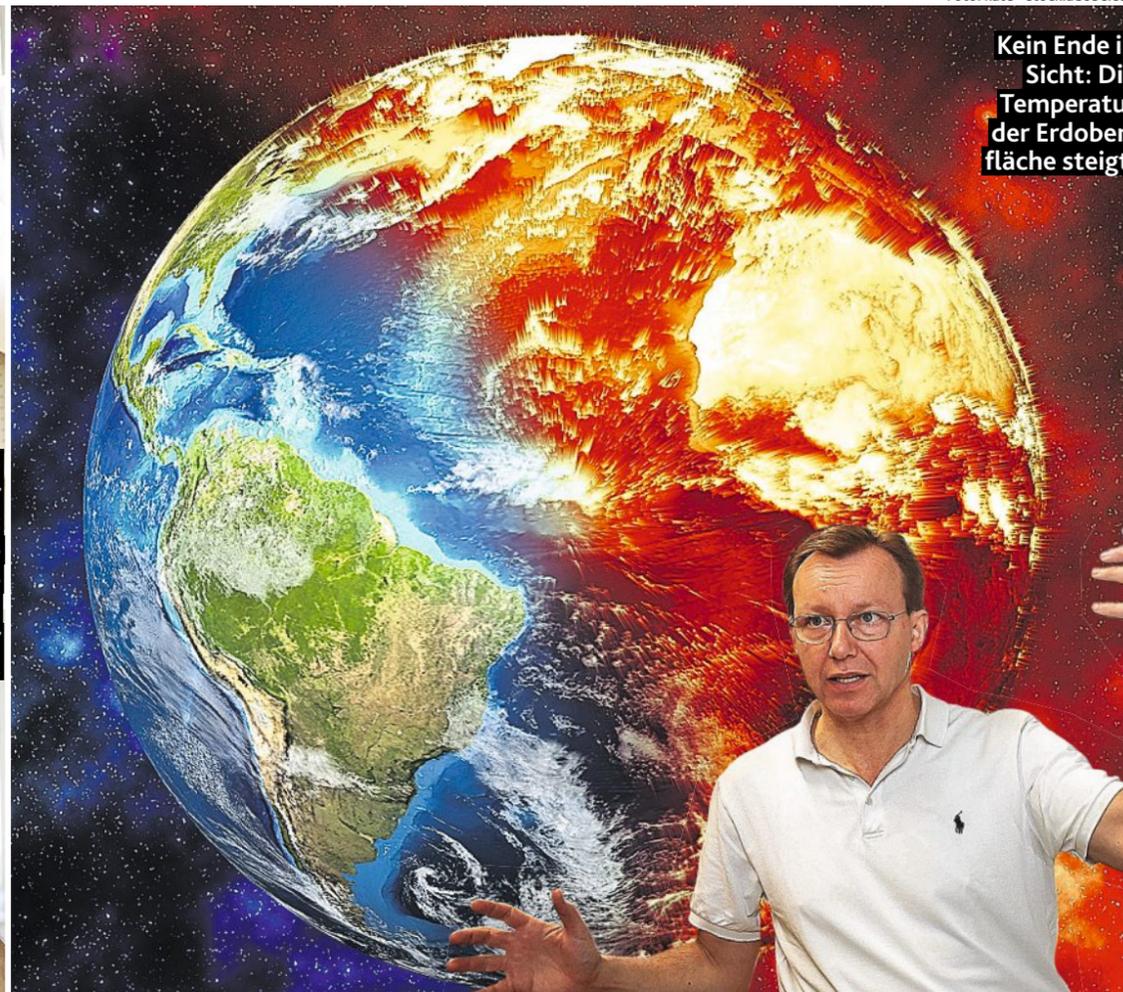


Foto: kate - stock.adobe.com

Kein Ende in Sicht: Die Temperatur der Erdoberfläche steigt.



Fotos: Jürgen Radspieler

Als Städter mit dem Auto fahren? Für den 54-jährigen Steirer undenkbar.

DAS GROSSE Interview

beispiel von Schönfärberei und Irreführung.

Sie haben schon drei Briefe ins Kanzleramt geschrieben und Unterstützung der Wissenschaft angeboten. Gab es Reaktionen?

Null ernsthafte Reaktion. Haben Sie die Hoffnung, dass die künftige Regierung größere Pflöcke für den Klimaschutz einschlagen wird?

Es sieht derzeit so aus, dass die kommende Regierung eine ähnliche ist wie die bisherige. Insofern bin ich besorgt, dass das Versagen weitergeht. Ex-Kanzler Kurz hat nach unserer Ana-

lyse derzeit weder das staatsmännische Format noch den Willen zur Kehrtwende.

Vom politischen zum privaten Problem Klimaschutz: Gerne werden die gas-, öl- und kohlefördernden Konzerne dieser Welt angeprangert. Dabei sind es ja wir, Sie und ich, die das Benzinverfahren, den Strom verbrauchen.

Lebensstil und Verhalten jedes Einzelnen sind natürlich von Bedeutung, hängen aber auch ganz stark von den Rahmenbedingungen des Landes ab, in dem man lebt. Verbote und Besteuerungen sind also unumgänglich.

Natürlich, nur so befreien wir uns. CO₂-Verbrauch muss etwas kosten, fossile Fahrzeuge dürften ab dem Jahr X nicht mehr neu zuge-

lassen werden usw. Es geht aber nicht darum, die Menschen zu belasten.

Die Öko-Avantgarde, also jene, die von sich aus klimafreundlich handeln, wird die Erde nicht retten können?

Nein. Wir wissen, das sind nur zehn bis 15 Prozent. Als breite Bevölkerung kommen wir nur durch bessere Rahmenbedingungen zu einem veränderten Verhalten.

Österreich macht zwei bis drei Promille der weltweiten Emissionen aus. Ein kleiner Fisch im großen Teich?

Jeder Fisch ist gleich wichtig. Beispiel Straßenverkehr: Nur, wenn sich jeder an die Regeln hält, gibt es Sicherheit für alle. Sagt nur ein Promille, für mich gelten keine roten Ampeln,

herrscht Lebensgefahr für alle. Beim Klimaschutz ist das nicht anders. Auch ein kleines Land muss seinen Beitrag leisten.

Was machen Sie persönlich für ein besseres Klima?

Ich halte mich an das Verbrauch-die-Hälfte-Prinzip. Ich überlege mir, was mache ich nur jedes zweite Mal, was brauche ich halb so intensiv usw. Und setze um.

Einladungen zu Konferenzen lehnen Sie auch ab?

Viele sogar. Mein CO₂-Jahresbudget enthält maximal zwei Fernflüge. Privat fliege ich schon lange nicht mehr...

Alle weiteren wissenschaftlichen Informationen finden Sie unter www.wegcenter.at/downloads

Umwelt schützen, Geld sparen

Gottfried Kirchengast verzichtet aufs eigene Auto und fährt viel mit dem Rad. „Ich habe nie einen Pkw besessen, mir die ganze Arbeit damit gespart und bin nicht zuletzt durchs Radeln fit wie ein 30-jähriger“, betont der 54-jährige Uni-Professor. Ersparnis? „5000 Euro jährlich – mindestens“.